

Es ist heute kaum mehr nachzuempfinden, daß Edouard Manet wegen seiner angeblich zu groben Malweise 1863 von der offiziellen jährlich in Paris stattfindenden Kunstausstellung, Salon genannt, ausgeschlossen wurde, mit ihm die später als „Impressionisten“ verspottet. Der Ausschluß sorgte damals für Aufruhr, worauf die von der Jury ausgeschlossenen in einem „Salon der Zurückgewiesenen“ ausgestellt wurden. Kritiker schrieben Verrisse, und das Publikum ging hin, um über die Stümper zu lachen (Gombrich, *The Story of Art*).

Aber nun zurück zu den weiteren Stilrichtungen in dieser „Eruption“ der Moderne:

Jugendstil (französisch: Art nouveau, ca. 1890–1910): europäische Stilrichtung in Kunstgewerbe (Möbel), Architektur, Malerei, Graphik. Ornamente, florale Motive (als Beispiele nur die mir naheliegenden: Gustav Klimt, Egon Schiele, Alfons Mucha).

Symbolismus (um 1885 in Frankreich in Literatur und Malerei einsetzende Kunstströmung): gegen Historismus und gegen Realismus und Impressionismus, die nur das Sichtbare wiedergeben wollten. Themen: Liebe, Haß, Krankheit, Tod ... (Edvard Munch, James Ensor, Johann Heinrich Füssli, Arnold Böcklin)

Als herausragende Einzelpersonen, die großen Einfluß auf die folgende Entwicklung hatten, sind Paul Cézanne, Vincent van Gogh und Paul Gauguin zu nennen.

Expressionismus (hauptsächlich erste Jahrzehnte des 20. Jahrhunderts, Wurzeln in den 80ern des 19. Jahrhunderts bei van Gogh, Gauguin): Reaktion auf die „Oberflächlichkeit des Impressionismus; suchte emotionale Wirkungen, Ausdruck seelischer Regungen und von Gefühlen durch Verzicht auf exakte Wiedergabe von Form und Farbe. (Künstlervereinigungen: München:

der Blaue Reiter – Kandinsky, Marc, Macke . . . , Dresden: die Brücke – Kirchner, Heckel, Otto Mueller . . . , Goya, van Gogh, Munch, Rouault, Schiele, Corinth, Beckmann, Jawlensky, Koschka, Nolde, Dubuffet, Bacon, Freud . . .)

Kubismus (gegründet von Pablo Picasso und Georges Braque um 1910, beeinflusst von Cezanne, afrikanischer Skulptur): Aufgabe der zentralperspektivischen Sicht und des festen Betrachterstandpunktes; Aufbau aus geometrischen Formen oder stereometrischen Gebilden. (Picasso, les demoiselles d'Avignon)

Futurismus (Italien, Rußland) Begeisterung für den Lärm der Stadt, Rausch der Geschwindigkeit – wirkt heute angestaubt.

Konstruktivismus (Rußland, „offizielle Kunst der sowjetischen Revolution“: Kasimir Malewitsch, Alexander Rodtschenko, El Lissitzky)

In West- und Mitteleuropa:

De Stijl (von Theo van Doesburg 1917 in Leiden gegründete Künstlervereinigung): Innenarchitektur, Malerei. Einfache Form- und Farbgestaltung. (Gerrit Rietveld (Architekt), Piet Mondrian)

Bauhaus (Weimar, dann Dessau)¹¹: Architektur, bildende Künste, gestaltendes Handwerk. Klare, durch die Funktion bestimmte Formen. (László Moholy-Nagy, Josef Albers, Oskar Schlemmer, Kandinsky, Klee . . .)

¹¹Das Staatliche Bauhaus wurde 1919 von Walter Gropius in Weimar durch Zusammenschluß der Hochschule für Bildende Kunst mit der Kunstgewerbeschule gegründet. 1925 als Hochschule für Gestaltung nach Dessau übersiedelt, 1932 geschlossen

Dadaismus (zwischen 1916 und 1925): „Antikunst“ mit der Sinnlosigkeit als Prinzip; Auflehnung gegen kulturelle Tradition und bürgerliche Konventionen; die Bewegung ging dann im Surrealismus auf. (Tristan Tzara (Literat), Marcel Duchamp (Ready-mades), Francis Picabia, Man Ray, Hans Arp, Max Ernst, Kurt Schwitters ...)

Surrealismus (zwischen den Weltkriegen): Unterbewußtsein, Traumwelt, Ausschalten der Kontrolle der Vernunft. Kein einheitlicher Stil. (Max Ernst, Salvador Dalí, René Magritte, Joan Miró, Paul Klee ... und viele Epigonen)

Abstrakter Expressionismus (englisch. Informel, französisch: Tachisme, zwischen 1945 und 1960 vorherrschende Richtung der europäischen und amerikanischen Malerei): (Jackson Pollock, Mark Rothko, Wols, Asger Jorn)

allgemeine Tendenz: statt naturgetreuer Wiedergabe – Wirkung auf den Betrachter

Pop-art (50er Jahre, England, USA; klang gegen Ende der 70er Jahre aus): Gegenposition zum abstrakten Expressionismus. Anklänge an Dada (readymades), Surrealismus (Richard Hamilton, Jasper Johns [Flaggen], Claes Oldenburg, Andy Warhol, Tom Wesselmann, George Segal, Edward Kienholz [Installationen], Roy Lichtenstein [Comic-artig mit Rasterpünktchen], David Hockney, Robert Rauschenberg, Allen Jones, Eduardo Paolozzi u.v.a.)

Naturalismus als „Durchläufer“ neben den anderen Richtungen, die naturnahe, realistische Darstellung.

Die Entwicklung wurde in Deutschland durch die Nationalsozialisten unterbrochen, und dies hatte Auswirkungen auf die gesamte

„westliche“ Welt. Eine das Germanen- und Heldentum idealisierende Variante des Naturalismus war zur Zeit des Dritten Reiches die verordnete Stilrichtung, vor allem der Expressionismus galt als „entartet“, und den „Entarteten“ wurde die Ausübung ihrer Kunst unmöglich gemacht.

Im kommunistischen Einflußbereich wurde der „sozialistische Realismus“ erzwungen, der die Arbeiterklasse und die Revolution zu verherrlichen hatte.

In beiden Fällen führte die massive staatliche Einmischung zu (in meinen Augen) „langweiliger“ Kunst.

Die Ablehnung der modernen Malerei im Dritten Reich und später im Ostblock dürfte einer der Gründe sein, daß nach dem Zweiten Weltkrieg der Naturalismus im Westen gering geachtet wurde und der „Abstrakte Expressionismus“ fast zum Dogma erhoben wurde – was seinerseits wieder als Reaktion die schreckliche Pop-Art auslöste.

Ich habe die vielen Stilrichtungen aufgezählt, um einen Eindruck von der schier grenzenlosen Freiheit und der raschen Entwicklung großer Vielfalt der „Moderne“ zu geben. Strömungen, die aus einer Protesthaltung dem Kunstbetrieb gegenüber entstanden, wurden vom Kunstbetrieb vereinnahmt: Inzwischen werden Dadaisten, Surrealisten und Pop-Artisten, die eigentlich die „Kunst“ ablehnten, zu Höchstpreisen gehandelt.